

Münchener 13. Mai. 1895.

Lieber Lotta!

Danke nicht allein von mir, daß ich so
viele Nachrichten von deinem Brief und
selbst Glückwünsche zu meinem Ge-
burtstag zu überreichen bekommen.
Die sind schon seit dem 25. April ge-
kommen; aber mir waren sie jetzt so
mit allem die besten überlassen,
daß ich nicht jetzt dich habe für die
sorglichen Wünsche meiner guten Tante
da zu danken. Daß ich ab für die Tante
da etwas empfindlich ist Glückwün-
sche immer in die Tante zu senden, aber
nicht mir. Daß ich immer noch weiß, daß mich
deiner Nachricht, daß ich Suggall dankbar
dafür bin. Die finden den ersten Tag
in Baden-Baden mit meinen guten
Hofmeier, welche der Kinder waren,
die alle fünf Stunden fortan der waren.
Zwei Tage vorher haben wir alle
das nach W. gewinkt, obgleich ich von
Dr. Lindner's Wunsch nach Suggall in D. L.
blieben mit dem. Ich sollte aber beim
Krause, daß Willy mir allein zu helfen
mir helfen sollte und das war eine
wichtig. Als wir gewinkt haben, waren
da so sehr viel bestimmt, das Baden
zu überlassen bis am Sonntag vor
für. Der gab es den mir Suggall nur die
Tante und der Anwesenheit von
solchen Maßen blieb mich nicht aus,
da war es den Suggall geht, daß er

Würzburg 13. Mai. 1895

Liebe Lotte!

Denke nicht schlecht von mir, das ich so lange wartete um Deinen Brief enthaltend Glückwünsche zu meinem Geburtstag zu übersenden beantworten.

Wir sind schon sei dem 25. April zu Hause, aber wir waren bis jetzt so mit allerlei Arbeiten überhäuft, daß ich erst jetzt dazu komme für die herzlichen Wünsche meiner guten Freunde zu danken. Wohl ist es für die Freunde etwas umständlich ihre Glückwünsche inder in die Ferne zu senden, aber thut mir doch so inderlich wohl, daß mich keiner vergißt, daß ich doppelt dankbar dafür bin. Wir feierten diesen Tag in Baden-Baden mit unsern guten Hofmeier's, welche der Kinder wegen, die alle Keuchhusten hatte da waren. Zwei Tage später kehrten wir alle drei nach W. zurück; obschon ich auf Dr. Lindner's Wunsch noch hätte in B.B. bleiben müßen. Ich hatte aber keine Ruhe, daß Willy nun allein zu Hause wirthschaften sollte und das war auch richtig. Als wir zurückkehrten, wurde er sogleich bestürmt, das Rektorat zu übernehmen bis ein Neuer gewählt sei. Da gab es den eine Sitzung um die Andere und das Unangenehme von solchen Wahlen blieb auch nicht aus, da war es den doppelt gut, daß er

manigfaltig zu finden seine Masse fand.
Aber wenn ich diese reichlich meine Arbeit,
dann ist jedes immer noch kein Zinnstein
sondern ein ziemlich eleganter noch
höher gewöhnlich. Meines hiesigen
Museum sind mir diese ganz wertvoll,
und es ist nicht mehr aus dem
Museum. So muß man den Fall nicht
dann in's Feld, aber ich zu einer ganz
guten Affen nicht, aber ich nicht mehr
manigfaltig derer es ist. Auf
die neue Masse meine für ein, wenn
ich das gemacht, die ich gerade so viel
für das u. so sehr sehr, als wenn ich
nie dort gegangen. Auf nun ist es nicht
dann dessen, aber ich die meine Meines
Landschaften durch die Felder.
Der Kongen fast es zu einer nicht;
Landschaften in dem die Fläche
Museum und die viele Aufsicht im
Feld. Die meisten für den Land die
die Aufsicht man u. das für die die
guten Meines circa 4 in die Aufsicht man
nicht für die höhe nicht, die für für
2 bis 3 Meines in die zu die Meines
manigfaltig nicht Aufsicht die Aufsicht
von J. Aufsicht. Es ist für für eine
ziemlich sehr sehr sehr und für für
eine Aufsicht man nicht; für falls
ich gerade u. nicht Aufsicht Aufsicht.
Nicht aber Aufsicht die Aufsicht für, dann
eine Aufsicht ist eine nicht zu man,
auf nicht Aufsicht nicht man in dem
und eine Aufsicht Aufsicht zu man.

wenigstens zu Hause seine Ruhe fand. Aber auch ich finde reichlich meine Arbeit, deñ ich habe in̄er noch kein Zim̄ermäd-chen und bin ziemlich abgerißen nach Hause zurück gekehrt. Meine beiden Näherinen sind nun beide verheiratet, und gehen lieber nicht mehr aus zum nähen. So muß man dañ selbst wieder in's Joch, was ich ja auch ganz gerne thun will, weñ ich nur recht vergnügt daran gehen kañ. Doch die erste Woche meines hier sein, war ich sehr verstim̄t, da ich gerade so viel hustete u. so schlecht schlief, als wäre ich nie fort gewesen. Doch nun ist es wieder besser, was ich für meines Mañes Beruhigung doppelt hoch anschlage. An Sorgen fehlt es ja ohne dieß nicht; Bertha's Rücken ist durch das starke Wachsen und das viele Schulsitzen in Gefahr. Wir mußten sie vorläufig aus der Schule nehmen u. darf sie nur ein paar Stunden circa 4 in der Woche nehmen welche sie zu Hause erhält, dafür hat sie 2 bis 3 Stunden im Tag zu th Turnen meistens unter Aufsicht des Assisten von H. Schönborn. Es ist für sie eine ziemlich schmerzhaftes Sache und hat sie eine Aufmunterung nöthig; sie selbst ist geduldig u. voller gutem Willen. Mich aber kostet das Alles viel Zeit, deñ ohne Aufsicht ist gar nichts zu machen, doch was thäte ich nicht gerne um dem Kind eine trübe Zukunft zu sparen?

Man wäret links Lotte wird ab Zeit, daß
ich man dir w. Dan l. Dänner Jg. 1895. Man
will' zu sehr wachlungs in wirten wirt
Dänner Dänner. Was man ab Liel
auf der Dänner wachlungs sein? Auf
ganzlich für sie alle wirt iberstand
und ich sie wachlungs an ihrem Da-
stimmwacht an wachlungs. Auf dem
sthan Dänner wachlungs Dänner wachlungs
dann ich mir danken w. Auf, daß sie
mir keine Dänner wachlungs für sie zu
wachlungs. - Auf der Dänner wachlungs wirt
Dänner wachlungs, dann mich sehr für die
wäret wirt nicht wirt für sie fällt,
dann ich Auf, für mich für mit ihrem
Dänner wachlungs wirt an wachlungs wachlungs
ganzlich wachlungs in ein wachlungs wachlungs
für, dann ich ein Dänner wachlungs, wachlungs
ich ihr ein Dänner wachlungs wachlungs.
Dann Auf wachlungs ab nicht wachlungs an Dän-
ner, so wachlungs wachlungs ich an für
wachlungs wachlungs mir wachlungs, für ihr zu wachlungs,
wäret ich wachlungs Dänner wachlungs für wachlungs
wachlungs, wachlungs für wachlungs, die D. Lindner
ab wachlungs für wachlungs für. Man der
für wachlungs für wachlungs wachlungs wachlungs w.
wachlungs für ab mich für, daß ich wachlungs nicht
für ihr wachlungs für. - Für wachlungs wachlungs
ich wachlungs wachlungs, die wachlungs wachlungs mich
für wachlungs wachlungs, wachlungs für ich
wachlungs ein wachlungs für wachlungs wachlungs
wachlungs wachlungs für wachlungs.

Dan 14 Mai 1895.

Es ist ganz seit wachlungs, bis ich an der
wachlungs wachlungs, wachlungs ich wachlungs wachlungs

Nun aber liebe Lotte wird es Zeit, daß ich von Dir u. den l. Deinen spreche. Nur all'zu sehr verlange ich wieder nach Deinen Nachrichten. Wie mag es Lisel auf der Seereise ergangen sein? Hoffentlich hat sie Alles gut überstanden und ist sie wohlbehalten an ihrem Bestimmungsort angelangt. Daß Deine Eltern darüber schwere Stunden gehabt kañ ich mir denken u. hoffe, daß sie nun keine Ursache mehr haben sich zu ängstigen. - Daß Fr. Sachs wieder nach München geht, freut mich sehr für Dich, aber auch nicht minder für sie selbst, meine ich doch, sie müße hier mit ihrer Begabung wie am verschmachten leben. Eigentlich habe ich ein ganz schlechtes Gewissen weñ ich an Dein Sächsle denken, daß ich ihr nie einen Gegenbesuch gemacht. Und doch war es nicht Mangel an Intreße, so manches Mal dachte ich an sie und nahm mir vor, zu ihr zu gehen, aber ich war den Winter zu sehr gehindert, Besuche zu machen, da Dr. Lindner es gerade zu verboten hatte. Weñ Du sie siehst so sage ihr meine Grüße u. wie leid es mir thue, daß ich noch nicht bei ihr gewesen sei. - Für heute muß ich Schluß machen, die Pflicht ruft mich zu andern Dingen, morgen hoffe ich wieder ein Stündchen zu finden um noch mehr zu schreiben.

den 14 Mai 1895.

Es ist heue spät geworden, bis ich an den Schreibtisch komē, aber ich will doch wenig-

Habt den Hebräer meinen warmen Liebes
zu sagen. Ich habe mich immer
deiner Liebes zum 7. IV. angeschlossen
und mich sehr und jeder Zeit die Her-
schaffung deiner Gefährlichkeit mit
deiner jetzigen Lage erfüllt. Drange
ist dir zu sagen, jedes Lob, wie sehr
mich das freut und sehr in der Jugend
hängen, daß die dieses Glück beständ-
ig ist. Dein neues Unternehmen eines
Aufsichts zu erfinden finde ich sehr loblich
dein eine bessere Ordnung müßte für
dein Amt nicht zu sorgen und die besten
neben all den übrigen Leistungen
die dir so reichlich beschickten.
Man ist reichlich sein hütet, so müßte
ich es nicht immer in diesem und
dein sein, das es notwendig ist, deine
Gedanken und so viel besser zu wissen.
Dein Arbeit ist so sein Arbeit, und man
nicht mitbringen kann nicht das Werk,
beim sein, daß es nicht ist. Das Werk
ist, um immer so zu sein und genau
das und davon, nicht, das es ein
mit seinen kleinen Leistungen zu sein
bleibt! - Das frage mich ein Beweis,
daß es deiner Ideen erst geht, fange
daß August mit seinen neuen Gedanken,
sehr gefährlich ist.

Außer es sollte in eine gewisse Richtung
nicht immer meine Gedanken gehen in der
Welt, ist es nicht und soll es nicht
Lagen von Linsenfragen sein.
Das wäre ein sehr schönes, es ist
ein wunderliches Thema u. d. Denken, das
jüngste, ist das d. Wert ist.
Ich wünsche, das ich ein wenig davon u.
kann nicht und das sehr dankbar.
Mit vielen Grüßen an die u. die deinen
dein erhabener
Lords Lord.

stens den Versuchen machen meinen Brief zu ergänzen. Ich habe noch einmal Deinen Brief vom 7. IV. durchgelesen, wo mir fast aus jeder Zeile die Versicherung Deiner Zufriedenheit mit Deinem jetzigen Loos auffällt. Brauche ich dir zu sagen, liebe Lotte, wie sehr mich das freut und hoffe ich von ganzem Herzen, daß Dir dieses Glück beständig ist. Dein neues Unternehmen eine Schule zu gründen finde ich sehr löblich doch eine schwere Aufgabe, möge sie doch einst nicht zu schwer auf Dir lasten, neben all'den übrigen Intreßen die Dich so reichlich geschäftigen. Wenn ich neidisch sein könnte, so möchte ich es wohl einmal ein bischen auf Dich sein, der es vergönt ist, Deine Gedanken auf so viel Schönes z richten. Doch Alls hat ja sein Gutes, und we nicht mitfliegen kañ muß doch dankar sein, daß er mitgeht. Der Mensch ist nun einmal so verschieden geartet und beanlagt, wohl dem der auch mit seinen kleinen Leistungen zufrieden bleibt! - Sehr freute mich die Nachricht, das es Deinen Eltern gut geht, sowie daß August mit seinem neuen Aufenthalt zufrieden ist.

Soeben erhalte ich eine traurige Nachricht, einer meiner Neffen welcher in Zürich lebt, ist erkrankt und soll er einen Beginn von Lungenschwindsucht haben. Dies wäre furchtbar traurig, er hat eine kränkliche Frau u. 3 Kinder, das Jüngste, ist erst 2 Monat alt.

Ich schließe, deñ ich bin ganz traurig u. kañ nichts anderes mehr denken.

Mit vielen Grüßen an Dich u. die Deinen

Deine getreue

Tante Bertha